

# Die Professionelle Trompete – Bauformen

Professionelle Instrumente unterscheiden sich von schlechten nicht im materiellen Wert, sprich dem Kaufpreis, dem Alter oder der Optik, sondern in ihrer Ausstattung, Verarbeitung und geläufigen Mechanik bezüglich aller Röhren und Ventile und selbstverständlich in ihrem musischen Wert, den nur der Musiker/die Musikerin selbst beurteilen kann (Klang, Ansprache, Registerausgewogenheit usw.). Die Ausstattung ist kompositorisch nutzbar. Begrenzt kann durch die Wahl des Instrumententyps auf die Klangeigenschaften kompositorisch Einfluss genommen werden: durch den Ventiltyp (s.u.) und die Größe (= Gesamtröhrlänge, Grundstimmung, wirkt sich auf das Klangvolumen aus). Die Menge der Ventile (ob gewöhnlich 3 oder ausnahmsweise 4) hat keinen Einfluss auf die Klangeigenschaften.

## Grundausrüstung

### Fingerhaken

Alle Trompeten haben am Mundrohr/Oberrohr einen Haltehaken für den Kleinen Finger der rechten Hand (selten einen Ring), nur bei Flügelhörnern gibt es Ausnahmeinstrumente, die gar keinen Haken haben (jener wird dann auf dem Schallbecher aufgelötet). Für den Einsatz eines möglichen Vierten Ventils ist dies wichtig zu wissen, weil in diesem besonderen Fall der Musiker/die Musikerin sich aussuchen kann, ob das vierte Ventil ebenfalls mit der rechten Hand, also mit dem Kleinen Finger, gespielt wird oder der linken Hand. Im ersten Fall kann der Fingerhaken entweder nicht benutzt werden oder wurde, weil er der Benutzung eines vierten Ventils im Wege wäre, dann gar nicht ans Instrument gelötet. Dann muss die linke Hand eine stärkere Haltefunktion ausüben und Wawa-Effekte mit Dämpfern (z.B. Plunger) sind unmöglich. Dieser Fall ist aber extrem Selten, muss sich der Komponist nicht wirklich merken und lässt vor dem Konzert oder einer Veröffentlichung sein Stück sowieso Testspielen, damit dieses Problem möglicherweise dem Trompeter/der Trompeterin auffällt und die fragliche Stelle abgeändert werden kann. Selten ist der Fingerhaken weiter nach hinten versetzt angelötet, um ein in Reihe gebautes viertes Ventil wahlweise mit der rechten oder linken Hand zu spielen. Dieser Fall kommt eigentlich nur bei Flügelhörnern vor, die sowieso schon ein viertes Ventil haben (s.u.) und nicht bei Trompeten. Nur mit einem Fingerhaken ist es möglich, die Trompete vollständig mit der rechten Hand festzuhalten, um mit der linken einen Dämpfer bedienen zu können.

### Stimmbögen

An professionellen Trompeten sind am ersten und dritten Ventil die Längen der Rohrbögen mechanisch direkt oder indirekt während des Spielens veränderbar, um die Intonation einzelner Töne zu ändern. Direkt bedeutet, dass jeweils ein Finger der linken Hand in Halterungen greift, die auf diesen Rohrbögen aufgelötet sind, und die Röhren ohne weitere Mechanik direkt raus- und wieder reinziehen kann. Indirekt heißt, dass es eine Hebelmechanik gibt (Trimmer oder Trigger genannt), die das selbe macht. Dies ist keine kompositionstechnische Frage, sondern eine finanzielle, weil solche Mechaniken einfach teurer sind. Sie stabilisieren die Handhaltung und die Stimmbögen können präziser justiert werden. Am ersten Ventil kann bis zu einem Viertelton und am dritten Ventil bis zu einem Halbton die Intonation verändert werden. DAS ist natürlich kompositorisch relevant, weil gewusst werden muss, welche Töne mit welchen Griffen spielbar sind, um sie ggf. um diese Intervalle zu verändern. Darüber klärt die Griffabelle auf. Es gibt Konstruktionen, bei denen die Hebelmechanik des ersten Ventils mit dem rechten Daumen bedient wird. Grundsätzlich ist möglich, beide Rohrbögen gleichzeitig zur Intonationsänderung zu benutzen. Es versteht sich von selbst, dass die linke Hand, die diese Rohrbögen bedient, gleichzeitig weder einen Dämpfer noch ein mögliches viertes Ventil bedienen kann.

### Ventiltypen

Zwei Ventiltypen haben sich an allen Blechblasinstrumenten parallel durchgesetzt: Pump- oder Perinet-Ventile und Drehventile. Nur an der Posaune gibt es sehr unterschiedliche andere Patente für weitere Ventiltypen, die aber ebenso nur für den Musiker/die Musikerin von Interesse sind und keine kompositorischen Konsequenzen mit sich bringen. Vorsicht: nicht der Typ selbst ist für die Klangeigenschaften verantwortlich, sondern die Position der Ventile innerhalb der Gesamtröhrlänge. Pumpventile werden bei Trompeten immer in der Rohrmitte eines Instrumentes verbaut (Ausnahme: Flü-

gelhorn), Drehventile immer im ersten Drittel des Instrumentes nahe am Mundstück, so dass das Schallstück eine längere Röhre bildet.

Die Pumpventile ermöglichen konstruktionsbedingt Spieleffekte, die mit Drehventilen ausgeschlossen sind. Grund ist, dass der Luftstrom bei letzteren weitestgehend umgelenkt und nicht unterbrochen wird wie bei ersteren. So lassen sich Quetscher (engl. Smear) mit halb gedrücktem Ventil mit Drehventilen gar nicht spielen, ebenso nicht anschleifende Töne bei langsam gedrücktem oder hochkommendem Pumpventil. Aus diesem Grund werden außerhalb der Klassik und Volklore keine Drehventiltrompeten verwendet.

## **Viertes Ventil**

Ein viertes Ventil darf nur bei einer professionellen Piccolotrompete als Norm vorausgesetzt werden, um überhaupt in tiefen Lagen spielen zu können, die für die normale Trompete die Mittellage sind. An Piccolotrompeten ist das Intervall immer eine Quarte. Es gibt für Perinet- oder Pumpventile zwei Bauformen für das vierte Ventil an Piccolotrompeten: geradlinig verbaut (in line) oder versetzt verbaut. Die erste Bauweise impliziert, dass das vierte Ventil wohl doch eher mit der linken Hand bedient wird (ist bei der Kleinheit einer Piccolotrompete kein Haltungsproblem), es kann aber wahlweise auch mit der rechten Hand bedient werden, was sich der Musiker aussucht. Die zweite Bauweise berücksichtigt die Ergonomie der Hand, weil der Kleine Finger viel kürzer ist als die mittleren und dann kann das Quartventil nur noch mit diesem Finger gespielt werden. An Flügelhörnern ist das vierte Ventil ebenfalls immer eine Quarte. Es gibt etwa 13 Hersteller, die serienmäßig ein viertes Ventil an Flügelhörnern einbau(t)en.

An Trompeten gibt es höchstens bei Es- und D-Trompeten ein viertes Ventil, also den höheren Spezialinstrumenten für besondere orchestrale oder solistische Ausnahmen. Diese Instrumente sind sehr selten und sehr teuer. Die Anschaffung grenzt an Liebhaberei, weil es keine Originalkompositionen für sie gibt, an denen auch noch ein Quartventil erforderlich ist. Das Quartventil hat hier nicht nur die Aufgabe, das tiefe Register zu erweitern, sondern auch die Intonation durch Spezialgriffkombinationen zu verbessern. Im Jahr 2016 präsentierte die spanische Firma Stomvi auf der Frankfurter Musikmesse eine musikhistorisch neue Trompetenserie namens *Titán*, in der sämtliche Instrumente ein Quartventil haben! Die Grundstimmungen dieser Trompeten sind: B, C, D/Es, hoch B (Piccolo) sowie ein Flügelhorn und ein Kornett.

Auf Wunsch kann eine beliebige Manufaktur bei einem Trompetenneubau einer konventionellen C- oder B-Trompete ein viertes Ventil einbauen, aber serienmäßig gibt es das nicht. Die Nachrüstung von 3 auf 4 Ventile ist viel zu teuer und lohnt sich eigentlich nicht. Bei den wenigen normalen Trompeten (B oder C-Stimmung), die ich mit viertem Ventil in die Finger bekam, handelte es sich aber interessanterweise nie um ein Quartventil, sondern immer um ein Vierteltonventil!

## **Vierteltonventil**

Der Direkteinbau eines vierten Ventils als Vierteltonventil lohnt sich nur auf Bestellung, wenn ein neues Instrument in Auftrag gegeben wird, aber nicht zum Nachrüsten als in eine nur dreiventilige Trompete, die dafür umgebaut wird – mit einer Ausnahme: es kann ein eigener neuer Hauptstimmbogen für Pumpventiltrompeten angefertigt werden, der mit dem bisherigen ausgetauscht wird und in seinem gebogenen Rohrabschnitt ein solches (Dreh-)Ventil für Viertelöne enthält, das mit einer Hebelverlängerung mit der linken Hand nahe der drei anderen Ventile bedient werden kann. Dafür muss die Trompete nicht umgebaut werden, sondern man kann dann je nach Bedarf diesen speziellen Stimmbogen ins Instrument einbauen und wieder entfernen. Diesen baut selbstverständlich ebenso jede Manufaktur auf Kundenwunsch, was im Vergleich zu einer neu zu bauenden Trompete sehr billig ist. Der Trompetenbauer nimmt einfach das Rohrmaß und macht sich an die Arbeit, während die Trompete beim Musiker bleiben kann. Eingebaut wird dann genau in der Bogenmitte ein Drehventil mit Vierteltonbogen. Dem professionellen Trompeter sei dieses Zubehör eines eigenen Stimm Bogens mit Vierteltonventil wärmstens zur Nachrüstung und Anschaffung empfohlen, weil Mikro- und Viertelöne in der zeitgenössischen Musik permanent gebraucht werden. Solch ein Ventil hat nämlich den großen Vorzug, dass jeder beliebige Ton um ein exaktes Viertel abgesenkt werden kann, während

ohne es immer nach Gefühl mit dem Ansatz und eventuellen Spezialgriffen bloß so etwas ähnliches wie ein Viertelton gespielt werden kann, das nur als Mikroton bezeichnet werden kann.

## **Quartventil**

Während an den hohen Trompeten das Quartventil das ganze Instrument in diejenige Lage verstimmt, in der ein Trompeter sowieso regulär spielt, ist das bei vierventiligen Flügelhörnern nicht der Fall, was bei Sonderbauformen auf Musikerwunsch bei normalen Trompeten das gleiche ist. Man kann mit Hilfe des Quartventils in sehr viel tieferen Lagen fast vollchromatisch spielen, als die dreiventilige Trompete ansonsten zulässt, bis ins Alt- und Tenorregister. Das muss speziell geübt und kultiviert werden, was mit Ansatzumstellungen verbunden ist, um diese Tiefe ohne Mundstückwechsel adäquat bedienen zu können. Dank dieses Ventils weitet sich aber der gesamte Tonumfang auf etwa 4 bis 5 Oktaven in der Tiefe aus und es kommen doppelt so viele neue Griffmöglichkeiten hinzu, weil die gesamte Griffauswahl von nur 3 Ventilen (8 Kombinationen) dann noch einmal mit dem Quartventil kombiniert werden kann (16 Kombinationen). Ob ein Quartventil mit der rechten oder linken Hand gespielt wird, kommt auf die Konstruktion an. Das Spielen des vierten Ventils mit der linken Hand ist zur Entlastung der rechten dringend zu empfehlen.

## **Schalltrichter / Stürze**

Es gibt Trompeten, an denen der Schalltrichter durch einen anderen ausgewechselt werden kann, weil er so konstruiert wurde, dass er von einer Schraube und Zwinge gehalten wird. Das Tauschen des Schallbechers soll dem Musiker ermöglichen, auf unterschiedliche Musikstile und Klangeigenschaften individuell reagieren zu können. Ebenso gibt es Spezialinstrumente mit zwei Schalltrichtern, die durch ein eigenes Ventil geschaltet werden können, um bruch- und pausenlos Schalldämpfer verwenden zu können (entweder nur einen oder zwei verschiedene). Solche Instrumente spielen die Trompeter Matthias Höfs und Marco Blaauw. Beide Konstruktionen sind Sonderanfertigungen auf besonderen Kundenwunsch, die längst noch nicht in Serie gegangen sind oder standardisiert wurden. Sie dürfen niemals für Kompositionen verlangt bzw. vorausgesetzt werden, weil selbst Solisten solche Spezialanfertigungen nur in den seltensten Fällen überhaupt besitzen. Solche Instrumente dienen derzeit ausschließlich der experimentellen Neuen Musik, nicht aber dem regulären Musizierbetrieb z.B. im Ensemble, Blechquintett oder Orchester. Wer hierfür komponieren will, muss einen Trompeter kennen, der dieses Spezialinstrument selbst besitzt. Nicht einmal für Studioeinspielungen ist dies aber nötig, die ja beliebig geschnitten werden können und nicht in Echtzeit entstehen.

## **Wiener Klappenmechanik**

Die Orchestertrompeten der Wiener Philharmoniker – und auf Wunsch jede andere Drehventiltrompete – haben im Mundrohr bis zu zwei Löcher für den Druckausgleich, die mit einer Hebelklappenmechanik geöffnet werden. Sie verbessern die Treffsicherheit und teilweise Intonation der hohen Töne. Sie sind nicht mit den so genannten Wasserklappen zu verwechseln, weil sie nicht diese Funktion haben und deutlich kleiner gebohrt sind. Solche Wiener Klappen können auch gar nicht als Wasserklappen verwendet werden, weil sie durch die quer liegende Spielposition der Drehventiltrompete an der Oberseite angebracht sind und nicht unten, wo Wasserklappen während des Spielens geöffnet werden.

## **Die professionelle Ausstattung – Instrumente**

Professionelle Trompeter besitzen mehrere verschiedene Trompeten für die jeweiligen Verwendungszwecke als Solist, im Orchester oder Jazz. Eine Reihe von Standarddämpfern gehören gleichfalls zum professionellen Zubehör.

### **Der Orchestertrompeter**

Zur Grundausstattung eines Orchestertrompeters gehört eine B- und eine C-Trompete, weil deren jeweiliger Gebrauch gleichermaßen gefordert wird und von Werk zu Werk gewechselt werden muss. Es hängt von der Klangvorstellung des Dirigenten oder der Tradition des Orchesters ab, ob es sich dabei um Trompeten mit Pump- oder Drehventilen handelt. Eine D-Trompete (Ganzton höher als C) wird gelegentlich in Kompositionen vorgeschrieben und ihr Besitz ist vor allem wegen günstiger Transpo-

sitionen in Kreuztonarten sinnvoll oder schlicht notwendig. Der Solotrompeter muss für seltene Passagen noch eine Piccolotrompete besitzen, die heutzutage gewöhnlich in Hoch B gestimmt ist, eine Oktave über der normalen. Dasselbe gilt für Kompositionen für modernes Ensemble. Piccolotrompeten kann man nur mit speziellem Piccolomundstück spielen, womit eine Gewöhnungsphase dem Musizieren vorausgehen muss. Sie brauchen bei Bedarf spezielle kleine Schalldämpfer; die normalen passen nicht.

### **Der Jazztrompeter**

spielt prinzipiell keine Piccolotrompeten und andere Exoten (s.u.), in den seltensten Fällen Trompeten mit Drehventilen (z.B. der stilistisch vielseitige, österreichische Trompeter Thomas Gansch von Mnozil-Brass) und ausschließlich B-Stimmungen. Das Flügelhorn gehört zum Besitz eines professionellen Jazztrompeters, um jederzeit – vor allem in der Bigband – eines spielen zu können. Manche Jazztrompeter spezialisieren sich im Laufe ihrer Karriere vollkommen auf das Flügelhorn (z.B. die verstorbenen Künstler Clark Terry und Kenny Wheeler). Das einzige Exoteninstrument, das im Jazz selten noch gespielt wird, ist das Kornett.

**Im Blechquintett**, wo zwei Trompeter dazugehören, können die Komponisten für den Profi ebenso den Wechsel zur Piccolotrompete verlangen (z.B. Gerhard Stäbler: Im Spalier), das muss aber die Ausnahme bleiben, weil sich sonst ein Blechquintett nur aus Soloorchestermusikern rekrutieren lässt, die solche Instrumente besitzen und sonst die Komposition nicht allgemein aufgeführt werden kann – was freilich nicht im Interesse des Komponisten ist.

### **Der Trompetensolist**

ist der Virtuose, der unter eigenem Namen Konzerte gibt und Aufnahmen veröffentlicht. Ihm werden Werke gewidmet, in denen Spezialinstrumente verlangt werden dürfen, die die Orchestertrompeter nicht besitzen müssen. Dazu zählen Trompeten in besonderen Stimmungen (D, Es) und diverse Piccolotrompeten, von denen der Trompetensolist mindestens eine besitzt. Wer für einen Trompetensolisten komponieren will, muss sich mit diesem ganz persönlich in Verbindung setzen und nach dessen Instrumentarium erkundigen, das jener besitzt, als vorauszusetzen, dass ein Phantomvirtuose alles hat und beschaffen kann, was der Komponist sich vorstellt. Die Faustregel lautet, dass für den Trompetensolisten das selbe vorausgesetzt wird wie für den Solotrompeter im Orchester und Sonderwünsche individuell abgesprochen werden müssen.

### **Einige Exoten:**

**Piccolotrompete, Basstrompete, Kornett, Flügelhorn, Naturtrompete, Aidatrompete**

### **Piccolotrompete**

Sie wurde ursprünglich erfunden, um barocke Trompetenpartien und barocke bis vor- und frühklassische Trompetenkonzerter in ihrer originalen Tonart und Stimmlage spielen zu können, ohne Naturtrompeten oder sogar Klappenhörner zu benutzen, die einer historischen Aufführungspraxis entsprächen. Jene Musikwerke wurden vor der Ventilerfindung komponiert und waren deshalb alle so extrem hoch, weil erst in großer Tonhöhe die Naturtonreihe diatonisch und chromatisch wird. Man transponiert also, um den Klangcharakter solcher Stücke zu wahren, dieselben nicht in bequeme tiefe Tonlagen oder andere Tonarten, sondern verwendet Piccolotrompeten, die von vorn herein eine Oktave höher klingen als die normale. Deshalb Vorsicht: die Notation ist dieselbe wie bei der großen Trompete! Man muss also die Grundstimmung der Piccolotrompete plus Oktave höher denken, wenn man für sie komponiert. Standard sind B- und A-Stimmungen, gelegentlich auch G, was von den Vorlieben des Trompeters abhängt. Im Orchestersatz wird die Piccolotrompete äußerst selten verlangt (unter Trompetern am bekanntesten ist die Orchesterfassung Maurice Ravels der Modest Petrowitsch Mussorgski-Komposition *Bilder einer Ausstellung*).

### Die Basstrompete

wird überhaupt nicht von einem Trompeter gespielt, sondern ist ein exotisch seltenes Spezialinstrument, das aufgrund der Mundstückgröße nur von Posaunisten gespielt und als Nebeninstrument verlangt werden kann. *Igor Strawinsky* wusste das nicht und forderte im *Le Sacre du printemps* von einem Trompeter, Basstrompete zu spielen (Anweisung in der Partitur). Basstrompeten werden in F oder Es und nur mit Drehventilen gebaut. Deren Gebrauch wird ausschließlich in seltenen Orchesterwerken vorgeschrieben. Es gibt für die Basstrompete keine Kammermusik oder Sololiteratur, weil das Instrument viel zu selten ist. Es befindet sich möglicherweise im Fundus des Orchesters, nicht aber im regulären Privatbesitz eines professionellen Posaunisten. Eine Ausnahme hiervon sind die Posaunisten des österreichischen Profi-Ensembles Mnozil-Brass (Blechbläserseptett), wodurch gleich *zwei* Basstrompeten zum Einsatz kommen können. Für Basstrompeten gilt spieltechnisch das selbe wie für die normale Drehventiltrompete, allerdings werden exponierte Sonderstellen der Orchesterliteratur für Basstrompete nur für dieses Werk eingeübt, so dass ein gekonnter, routinierter, trompeterischer Umgang damit nicht vorausgesetzt werden darf und die Schwierigkeit sehr einfach gehalten werden muss.

### Das Flügelhorn

Das Flügelhorn, immer in B gestimmt wie die Trompete, hat sich im Jazz als Nebeninstrument für die Bigband und als Zweitinstrument für den Solisten etabliert, der wahlweise und gleichwertig auf das Flügelhorn wie auf die Trompete zurückgreift. Ferner gibt es Volksmusikbesetzungen und Blasorchester, in denen das Flügelhorn gleichzeitig zur Trompete traditionell verwendet wird. Es bietet sich für den Solojazztrompeter klanglich sehr gut an, weil es einen extrem weichen Klang hat und in der Tiefe voluminöser überzeugt als die Trompete. Klassische Komponisten verwenden keine Flügelhörner, weil ihre Sozialgeschichte zu stark mit Jazz und Volksmusik assoziiert ist. Deshalb darf ein klassischer Komponist bei keinem Orchester- oder Ensemblemusiker den Besitz eines Flügelhorns erwarten, sondern nur bei Jazzmusikern. Sehr selten haben Flügelhörner ein viertes Quartventil (s.o.), das sich klanglich sehr gut in der Tiefe bewährt, die bei Flügelhörnern viel besser anspricht als bei Trompeten. Flügelhörner benötigen ein eigenes Mundstück und können nicht mit einem Trompetenmundstück gespielt werden. Für Flügelhörner gibt es keine Schalldämpfer, man kann also nicht einfach diejenigen für die Trompete verwenden, weil der Schallbecher der Flügelhörner erheblich weiter ausgeformt ist, so dass die Trompetendämpfer gar nicht erst darin verklemmt werden können. Bestenfalls der Plunger, der ja nicht verklemmt wird, kann verwendet werden, das macht im Jazz aber niemand, weil der reine, offene Klang bevorzugt wird.

### Das Kornett

Kornette waren Modeinstrumente um 1900, die im frühen Jazz beliebt waren. Es gibt ganz selten heute noch welche. In der klassischen Konzertmusik ist das Kornett so gut wie nicht in Gebrauch. *Claude Debussy* war einer der Komponisten, der es in seinem Orchesterwerk *La mer*, 1909 verlangte, und selbst hier nur im letzten Satz für wenige Takte. *Igor Strawinsky* war der letzte Komponist, der noch ein Kornett vorschrieb, in seiner *Geschichte vom Soldaten* von 1918. Kein Mensch spielt ein solches Instrument heutzutage mehr, nicht einmal im Jazz wird es gebraucht. Der Klang ist von dem der Trompete kaum zu unterscheiden (im Gegensatz zum Flügelhorn) und Komponisten werden nicht durchsetzen können, ein Kornett zu verlangen, weil dieses Instrument niemand besitzt und jeder die Trompete nehmen wird.

### Als Naturtrompete

bezeichnet man die Trompete ohne Ventile, auf die eventuell noch Aufsteckbögen zur Rohrverlängerung gesteckt werden können. Ihre Verwendung ist ausschließlich für Konzerte der Alten Musik und darauf spezialisierte Ensembles mit historischer Aufführungspraxis von Interesse (z.B. *Concerto Köln*) und auch nur darauf beschränkt. Die Naturtrompete bietet zeitgenössischen Komponisten nur Nachteile und ist für sie daher ungeeignet. Alles, was auf einer Naturtrompete spielbar ist, ist besser und präziser auf einer modernen Ventiltrompete spielbar, einschließlich der besonderen Töne der Naturtonreihe. Ihre Verwendung wäre nicht nur anachronistisch, sondern ein musikalischer sowie entwicklungstechnischer Rückschritt wie vom Textverarbeitungsprogramm zur Schreibmaschine.

### **Die Aida-Trompete**

wurde einst extra auf Wunsch von Giuseppe Verdi für dessen gleichnamige Oper in gestreckter Form mit einem einzigen (Ganzton-) Ventil in As- und H-Stimmung gebaut. Sie ist ein reiner Show-Effekt für die Opernbühne und hat genauso wie die Naturtrompete nur Nachteile für den zeitgenössischen Komponisten und kommt deshalb für jene ebenfalls nicht in Frage.